

direnden der zeitweilige Besuch unserer Landesuniversität insofern versagt werden soll, als sie in Zukunft den hiesigen Bedingungen für die Immatrikulation bei der rechtswissenschaftlichen Fakultät nicht mehr entsprechen werden. Mit dem Gedanken der akademischen Freizügigkeit aller deutschen Universitäten wird es nicht stimmen, wenn künftig außerhalb Preussens zwischen den preussischen Rechtsbestimmungen, die bekanntlich gerade die juristische Fakultät Leipzigs stark frequentieren, ein Unterschied gemacht und eine gewisse Gattung von ihnen damit hauptsächlich auf den Besuch preussischer Universitäten beschränkt werden sollte. Wenn aus diesem Gesichtspunkte darauf zuzukommen ist, auch denjenigen preussischen Studierenden, die künftig ohne humanistische Naturität Jura studieren, das Studium in Leipzig — Prüfungen kommen, wie gesagt, nicht in Frage — auf einige Semester zu gestatten, so liegt darin nach den obigen Ausführungen selbstverständlich keine Zurücksetzung der sächsischen Realanstalten und Realschulen. Ob und in welcher Weise übrigens für jene Studierenden die Theilnahme an juristischen Vorlesungen und Übungen nach von besonderen Voraussetzungen abhängig zu machen ist, wird auch für Leipzig der Entscheidung vorbehalten werden müssen; dies schon um deswillen, weil es natürlich nicht die Absicht sein kann, den preussischen Studierenden in Leipzig eine weitergehende Berechtigung einzuräumen, als ihnen an den preussischen Universitäten gewährt wird. Was die medizinische Fakultät betrifft, so hat das Kultusministerium, nachdem der Bundesrath, auch mit Zustimmung der sächsischen Regierung, im Mai vorigen Jahres die Zulassung sämtlicher deutschen Realgymnasial-Abiturienten zu den ärztlichen Staatsprüfungen beschlossen hatte, schon von Beginn des letzten Wintersemesters ab ihnen auch die Immatrikulation bei der medizinischen Fakultät in Leipzig gestattet. Für die philosophische Fakultät ist neuerdings durch Verordnung des Kultusministeriums an den Akademischen Senat die Immatrikulationsordnung dahin geändert worden, daß die Abiturienten der Realgymnasien künftig zu allen Disziplinen der Fakultät ohne Unterschied zugelassen werden. Bei dieser Aenderung der Immatrikulationsordnung hat zugleich der Grundsatz allgemeinen Ausdruck gefunden, daß die Zulassung zum Studium solcher Fächer, für welche rechtlich geordnete Prüfungen bestehen, nach dem Maßstabe der letzteren erfolgt — das ist der Fall bei den Studierenden der Medizin, der Zahnheilkunde und der Pharmacie — während zu Fakultätsstudien, für welche landesrechtliche Prüfungen bestehen, die in einem Bundesstaate erworbenen Reisezeugnisse dann berechtigen sollen, wenn ihnen der betreffende Staat an seinen eigenen Universitäten diese Berechtigung giebt."

— Man schreibt uns: Die Erkenntnis, daß der Alkoholismus grauenvolle Verwüstungen in unserem Volke bereits angerichtet hat, daß er die größte Gefahr für die sittliche und wirtschaftliche Wohlfahrt unseres Volkes ist, bricht sich in weiten Kreisen immer mehr Bahn. Aber auch unter denen, die sich solcher Einsicht nicht verschließen, ist die Ansicht verbreitet, daß der friedliche Bürger schon seine Pflicht erfüllt, wenn er selbst sich übermäßigen Alkoholgenußs enthalte, daß dagegen zur wirksamen Bekämpfung des Alkoholismus nur die Behörden oder die gesetzgebenden Gewalten berufen seien, daß diesen etwa nöthige Maßnahmen ruhig überlassen werden könnten. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke, daß der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sachkundige Männer veranlaßte, in seiner letzten Jahresversammlung, die im Herbst vorigen Jahres in Breslau stattfand, die Aufgaben und Arbeiten der Bezirksvereine darzulegen. Ziel wirksamer jedoch als jeder mehr theoretischer Hinweis auf die Aufgaben der Bezirksvereine ist die lebendige Schilderung dessen, was der eine oder andere Bezirksverein thatsächlich erstrebt und erreicht hat, um den Alkoholismus zu bekämpfen. Eine solche anschauliche Schilderung giebt der soeben zur Vertheilung gelangte ausgezeichnete „Jahres-Bericht des Dresdner Bezirksvereins und des Landesverbandes Sachsen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“. Er ist von dem Schriftführer des Vereins, Herrn Dr. med. Erich Plade in Dresden, verfaßt. Wir erfahren daraus, in welcher Weise sich der genannte Verein und der Landesverband Sachsen bemüht haben, die Theilnahme und die Unterstützung der Behörden für diese so überaus wichtige Angelegenheit zu gewinnen, wie sie ihre Dienste der Schule und dem Armenamt zur Verfügung gestellt, daß sie verständnißvolles Entgegenkommen bei den höchsten militärischen Behörden gefunden und endlich, daß sie sich mit höchst beachtenswerthen Vorschlägen an den sächsischen Landtag gewendet haben und dabei von einer Reihe der angesehensten Vereine des Landes unterstützt worden sind. Die Mittheilungen darüber sind aber nicht nur ein Bericht, sondern zugleich ein guter Wegweiser, der auch anderen Vereinen die Fährte weist, die sie einzuschlagen haben, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Nicht minder werthvoll ist die kurz zusammengefaßte Schilderung des Kampfes gegen den Alkoholismus in anderen Theilen Deutschlands und im Ausland, in Belgien, England, Rußland. Mit Genugthuung sehen wir endlich aus dem Bericht, wie freundschaftlich die Beziehungen sind, die den Dresdner Bezirksverein mit den Enthaltensvereinen in Dresden, den Guttempler-Logen und dem blauen Kreuz, verbinden. Mit vollem Recht! Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und seine Bezirksvereine lassen in ihren Satzungen die Frage der persönlichen Enthaltensfreiheit unberührt; die Entscheidung darüber ist Sache des Einzelnen. Sie suchen ihre Hauptaufgabe darin, durch Einwirkung auf die Behörden

und die gesetzgebenden Gewalten und durch Belehrung dem Mißbrauch geistiger Getränke im deutschen Reich und seinen Kolonien zu steuern. Diese Vereine würden aber das letzte Ziel, das sie erstreben, nicht erreichen, wenn ihnen nicht befreundete Enthaltensvereine unterstützend zur Seite ständen. Steht fest, daß der wachsende Alkoholismus die Lebenskraft unseres Volkes immermehr zu zerstören droht und zeigt sich, daß Vereine wie die Enthaltensvereine selbstlos, unermüdet und oft mit gutem Erfolge diese Gefahr für unser Volk zu bekämpfen sich bemühen, dann muß auch Jeder, dem das wahre Wohl seines Volkes wirklich am Herzen liegt, in der einen oder anderen Weise sich an solcher Arbeit betheiligen, sie irgendwie unterstützen. Wir würden uns deshalb herzlich freuen, wenn der vortheilhafte Bericht des Dresdner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke dazu beitrüge, diesem Verein neue Mitglieder, für seine schweren Aufgaben neue Mitarbeiter zu gewinnen. Die Anmeldung dazu hat Dresden-N., Melanchthonstr. 71 zu erfolgen.

Dortz, 25. März. Väterlicher, wie sie vor Jahrzehnten häufig unsere Städte und Dörfer durchzogen, erklären hier getrennt zur großen Belustigung der gerade zum Nachmittagsunterricht kommenden Schulkinder, nachdem erst ganz kürzlich eine ähnliche Truppe sich hier produziert hatte. Der eine der beiden Väter tanzt recht geschickt nach den Klängen einer Trommel und möchte auf Kommando Parzelsäume und andere Kunststücke. Eine kleine Schaar Affen blenzt als Clown, während ein Kamel und ein Pony sich mit Stallknechten begnügen.

Reichen, 25. März. Gestern Abend fiel der 6jährige Sohn des Wärters Hochmuth beim Spielen in den Mühlgraben und ertrank.
(Dresden, 26. März. Der regierende Fürst Reich j. V. hat nach beendetem Winteraufenthalt Dresden heute verlassen. — Staatssekretär Graf Posadowski ist heute hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgeblieben. — Prinzessin Heinrich von Preußen, die seit einigen Tagen auf dem Weßing Platz bei ihrem Sohne, dem Prinzen Waldemar, weilt, reist heute Abend 7.31 Uhr nach Darmstadt weiter.

Potschappel. In der Häbler'schen Restauration zu Deuben, wo Tschechen und Italiener wegen Ständaltrens vom Blitz, Herrn Hausbold, zurecht gewiesen wurden, fielen diese über ihn her und verletzten ihm einen Stich in den Kopf. Einige Stücke deutscher Abkammerung eilten dem Wirth zu Hilfe. Hierdurch noch mehr gereizt, machten die slavischen Elemente nunmehr noch ausgiebigeren Gebrauch von ihren geübten Messern und richteten einen Hundler Jöhner dermaßen an, daß ihm die Eingeweide bloß lagen. Schwere Verletzung brachte man ihn ins Dresdner Krankenhaus. Die Tschechen und Italiener wurden später festgenommen.

Pirna, 25. März. Einen plötzlichen Tod hat in vergangener Nacht der hiesige Papierwaarenhändler und Buchdrucker Herr A. Müller erlitten. Der Genannte wurde heute früh in dem von ihm bewohnten Hause auf der Dohnaschen Straße an der Treppe nach seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung todt aufgefunden. Ueber die näheren Umstände dieses Unglücksfalls läßt sich etwas Bestimmtes nicht mittheilen, doch kann mit Sicherheit wohl angenommen werden, daß der Bedauernswertige die Treppe herabgestürzt ist und sich dabei eine Gehirnerschütterung zugezogen hat, die seinen allmählichen Tod herbeiführte. Der Verstorbenen hatte gestern Abend 6½ nach Mitternacht in Bekanntenkreisen verkehrt. — Unter „Jahres-Flugge“ gefeiert ist seit einer langen Reihe von Jahren ein zuletzt hier aufhältlich gewesener Arbeiter, den man jetzt an das königl. Amtsgericht abgeliefert hat. Seit elf Jahren wohnte der Betreffende hier und war bekannt unter dem Namen Brüdner, während sein wirklicher Name Böhmert ist. Derselbe war früher Eigentümer eines kleinen Gärtchens in einem sächsischen Orte, machte sich daselbst infolge Geldmangels einer Wechselstellung schuldig und, nachdem er abgewickelt hatte, wandte er sich nach Sachsen. Durch Veränderung seines Namens auf dem Abmeldebuche wurde es ihm möglich, sich durchzuschlagen und so kam er auch nach Pirna und dessen Umgebung, wo er unter den Namen Brüdner und Brüdner Arbeit suchte und fand. So hat er 13 volle Jahre unter fremdem Namen gelebt. Jetzt sind ihm aber, namentlich seiner nunmehr erwachsenen Kinder wegen, doch Bedenken beigegeben, weshalb er sich eine Richtigstellung seines Namens verlangte, wobei sich die oben geschilderten Thatsachen ergaben und er infolge dessen dem Amtsgericht übergeben wurde.

Schanda u, 25. März. Der neueste und zugleich einer der größten Verdäthe der Gesellschaft „Deutsche Reite“ wurde hier am Sonntag verblüht. Er besitzt einen Raumhalt von 1198 t und hatte über 18 000 Centner Kohlen geladen. Bei voller Ladung trägt dieses Schiff rund 22 000 Centner und wird mittels Schraube auf seiner Thalfahrt fortbewegt.

Jittau, 25. März. Die beiden unglücklichen Kinder des wegen Mordes und Mordversuchs vom Krankenhaus in das Untersuchungsgefängnis übergeführten Sächsischhändlers Jäger aus Oßla sind aus dem hiesigen Krankenhaus entlassen worden. Die Halswunden der armen Kinder sind völlig geheilt, aber die furchtbaren Schmitze am Handgelenk haben die Sehnen derartig verzieht, daß die Kinder beim Ankleiden, Essen usw. noch der Unterstützung bedürfen und wohl für immer Krüppel bleiben dürften.

Jittau. Der Vorstand der priv. Schützengesellschaft Jittau erläßt folgende Einladung: Lieberwiese Schützenbrüder! Das 5. Wettbewerbsfest des Verbandes mit dem 10. Stiftungsfest und Bundesjahresfeier soll vom 10.—15. August d. J. in dem landschaftlich so schönen, bergumrahmten Jittau abgehalten werden. Hierzu werden die geehrten Schützengesellschaften ganz ergeben und freundschaftlich eingeladen. Nicht nur die Schützengesellschaft Jittau rüffet sich zum würdigen Begehen dieses Festes, auch Rath und Stadtverordnete, wie die ganze Bürgerchaft sind thätig an der Arbeit, den sieben Schützen

Sachsen, wie des benachbarten Preussens und Böhmens den herzlichsten Empfang zu bereiten! Zudem wir bitten, von dieser vorläufigen Einladung freundschaftlich Kenntlich zu nehmen, brünnen wir noch, daß die offizielle Einladung, wie auch Festprogramme nebst Preis- und Schieß-Ordnung später folgen werden. Werthe Schützengesellschaften, welche dem Bunde noch nicht angehören, laden wir nochmals herzlich zum Beitritte ein. Anmeldungen sind zu bewirken beim Bundesvorstand Herrn Stadtrath Rechtsanwält Dr. Lehmann, Dresden, Marienstr. 8 II. Also auf nach Jittau! Der herzlichste Empfang ist Euch gewiß! Der Vorstand der privilegirten Schützengesellschaft. Bürgermeister Daniel, Vorsitzender. Ad. Dreßler, Stellvertreter.

Galitzchen i. Sa. Am 14. März beendete das hiesige Technikum sein drittes Semester. Die Schülerzahl betrug während desselben 204 gegen 155 im zweiten und 87 im ersten Semester seines Bestehens. Am 27. Februar organisierte die schriftlichen Prüfungen für Ingenieure und Techniker und am 6. März diejenigen für Werkmeister. Am 20., 21. und 22. März fanden in Gegenwart des sachkundigen Prüfungsbekanntes die mündlichen Prüfungen statt. In denselben theilnahmen sich 70 Absolventen, von denen 65 das Zeugniß der Reife erhalten konnten. Einer bestand die Prüfung mit Auszeichnung. Für das kommende Sommer-Semester liegen bereits Anmeldungen in großer Zahl vor, so daß eine weitere Zunahme der Frequenz gesichert ist. Das Sommer-Semester beginnt am 8. April, doch können in Ausnahmefällen in einigen Abtheilungen auch später noch Aufnahmen stattfinden.

Annaberg, 25. März. Im benachbarten Frohnau hat sich nunmehr auch eine Versammlung der gesammten stamdberechtigten Gemeindeglieder mit der Ausdeutung gewisser Punkte in das Stadtgebiet Buchholz einberufen erklärt. Gleichzeitig wurde über der Wunsch lebhaft zum Ausdruck gebracht, die ganze Gemeinde Frohnau, die ca. 2500 Seelen zählt, aufzugeben und deren Einverleibung nach einer der beiden Städte Annaberg oder Buchholz nachzuführen. Seiner natürlichen Lage nach gehört der noch der Ausdeutung nach Buchholz noch verbleibende Bezirk Frohnau nach Annaberg. Da er sich von dieser Stadt aus am leichtesten bewirtschaften läßt, so würde Buchholz auch lieber eine Vertheilung des noch verbleibenden Bezirks Frohnau mit Annaberg sehen. Die nächste Gemeindevorstandssitzung in Frohnau soll darüber entscheiden, wenn man sich anbieten will.

Oberwiesenthal, 25. März. Frühlingsanfang hat sich in unserem oberen Erzgebirge mit einem Gewitter eingeleitet. Während hier noch hoher Schnee liegt, zuckten aus dem Egertale die Wolke über Gebirge. Gleichzeitig fiel es ein leichter Regen ein, der die Schneedecke zum großen Theil befeigte.

Crimmitschau, 24. März. Gegen das hier recht beliebte und verbreitete Gesellschafts-Schwelmeßschichten ist die Fleisch-Fanung wiederholt vorstellig geworden, doch sind bezüglich Rathsvorlagen von den Stadtverordneten nicht abgelehnt worden. Nachdem sich nun jetzt die Innung an das Ministerium gewandt, hat der Rath den Antrag gestellt, diejenigen Veranstaltungen, bei denen die verbleibenden Fleischwaren auktionsmäßig unter den Theilnehmern vertheilt werden sollten, mit einer Abgabe für die Armenkasse zu belegen.

Plauen i. B., 25. März. Die hiesige Baugesellschaft bezweckt für die minderbemittelte Bevölkerung Plauens billige und gesunde Wohnungen zu beschaffen und dem fühlbaren Mangel an solchen abzuhelfen. Nach dem Berichte des Geschäftsführers Walter Poppy sind von der Baugesellschaft für die von ihr bis jetzt ausgeführten Bauten, einschließlich der Kosten für den Arbeiterwohn, 1 050 000 Mark verausgabt worden. Die gesammten Häuser enthalten 193 Wohnungen und sind von 1172 Personen bewohnt.

Leipzig. Die in weiten Kreisen bekannte Del-Raffinerie, Colonialwaaren- und Petroleum-Handlung von J. G. Wappler in Leipzig begeht am 31. März a. c. ihr 75 jähriges Geschäftsjubiläum.

Leipzig. Getilgt wird zur Zeit die am Neubau der vormaligen „Leipziger Bank“ in höchster Höhe groß angelegte Goldschmied „Leipziger Bank“ — Begründet 1838 — Leipziger Bank. Man hat an der abgerundeten Ecke nach der Petersstraße zu die Schrift bereits dem Stein gleichgemacht und ist eben dabei, dies auch an der anderen, nach dem Königplatz zu gelegenen Ecke zu thun. Früher bereits hatte man die Inschrift über dem Haupteingang befestigen lassen. Das Gebäude wird bekanntlich in Zukunft den Namen „Deutsche Bank“ tragen. — Eine aufregende Scene spielte sich am Montag Abend in der letzten Stunde in der Wächterstraße ab. Die Ehefrau eines Schirmmachers, im Grundriß Nr. 4 genannter Straße in der zweiten Etage wohnhaft, stieg nach einem eheleichen Streite zu einem Fenster hinauf, ließ sich am Fensterbrett herab und stürzte sich dann ab. Ein Polizeibeamter und ein anderer Mann fingen die Frau zum Glück auf, jedoch sie ohne ernstliche Verletzungen davonkam.

Leipzig, 25. März. An den Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend hatten sich in letzter Zeit nicht weniger als 36 Aerzte mit Besuchen um Anstellung gewendet. Von der ärztlichen Vertrauenskommission wurden 21 Besuche befristet, doch stellte der Rassenvorstand nur drei neue Aerzte an, während er die Anstellung der übrigen 18 mangels genügenden Bedürfnisses ablehnte. Die ärztliche Vertrauenskommission ersuchte nunmehr das Schiedsgericht, auf die Anstellung der Zurückgewiesenen erkennen zu wollen. Das Schiedsgericht hat unter dem Vorsitz eines Mitgliedes der kaiserlichen Reichshauptmannschaft in der Angelegenheit beraten, sich aber schließend als unzuständig erklärt, da die Anstellung von Aerzten lediglich Sache des Rassenvorstandes sei.